

Seit mehr als 25 Jahren: Tobias Volz und die AKTIVE LEBENSGESTALTUNG MIT SENIOREN

TV3: Hallo, Herr Volz! Sie überraschen mich immer wieder mit ihren Ideen und Überlegungen. Schon seit Jahren gehen Sie mit ihrem Betrieb unkonventionelle Wege in der Betreuung von Senioren. Sie mögen die Bezeichnung Altenpflege nicht besonders, statt dessen firmieren Sie als „Aktive Lebensgestaltung mit Senioren“. Aktive Lebensgestaltung? Ist das nicht nur etwas für Jüngere?

Tobias Volz: Nein, ganz im Gegenteil! Wir stellen immer wieder fest, dass viele ältere Menschen große Lust auf das volle, bunte Leben haben – sie wollen nicht nur verwaltet werden, sondern selbst gestalten und entscheiden, natürlich im Rahmen ihrer körperlichen Möglichkeiten. Wahrscheinlich ist das einer der Hauptgründe, warum unser Tagestreff so stark nachgefragt wird.

TV3: Und nun haben Sie eine neue Leiterin für den Tagestreff eingestellt, die gar nicht aus der Pflege kommt. Frau Schieß, wollen Sie uns erzählen, warum Sie sich für die Stelle beworben haben?

Esther Schieß: Ja, gerne. Ich bin gelernte Bürokauffrau, habe aber zuletzt in der Gastronomie gearbeitet. Ich wollte schon lange wechseln, habe mich aber nicht getraut, denn ich bin ja nicht vom Fach. Und dann war ich in Kurzarbeit wegen Corona – und das war der Auslöser, doch anzurufen... Mir gefällt der Umgang mit Menschen – vor allem alten Menschen; denn sie haben schon so viel gesehen und erlebt! Was sie alles geleistet haben – davor habe ich großen Respekt – und außerdem finde ich es sehr interessant, diese Lebensleistungen näher kennen zu lernen!



Esther Schieß, Leiterin Tages-Treff



Dieses Foto sagt so viel aus: Alt und jung, krank und gesund – und beide verbunden durch die Musik...

Foto: Tobias Volz

Mit Senioren umzugehen, macht mir Freude, man lernt sehr viel! Es ist eine Sache des Respekts und eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Es freut mich, dass ich ihnen das Leben etwas versüßen kann!

Tobias Volz: Was für mich wichtig war, dieser normale Umgang, dieses Leben von draußen herein zu holen. Wir haben in der Tagespflege eine andere Generation, die schon die 68er miterlebt hat. Gerade heute hatte ich ein Aufnahmegespräch, der Mann hat Jazzmusik gemacht! Einerseits haben wir hier Menschen, die aus dem ländlichen Hinterland von Allensbach oder von der Höri zu uns kommen... andererseits kommen auch solche Interessenten verstärkt zu uns, die in ihrem Berufsleben höhere Positionen innehatten und vieles erfolgreich hinter sich gebracht haben. Die wollen nicht wie unmündige Kinder behandelt werden – sie wollen wissen, was da geboten wird. Von denen, die öfter kommen, sind jetzt auch vermehrt Männer dabei, anfangs sind sie noch zückhaltend, sie können sich nicht vorstellen, was da auf sie zukommt, aber dann wirkt oft schon beim ersten Mal die schöne Atmosphäre!

Wie Sie wissen, Frau Bosch – denn Sie kennen mich jetzt schon einige Jahre – sage ich immer, eine Gruppe muss gemischt sein! Demenz-Erkrankte und Menschen, die noch ganz fit sind, das leben wir! Wir haben hier schwerst erkrankte Menschen, es wird ein gutes Drittel sein, wenn nicht mehr, vielleicht sogar die Hälfte. Es ist unglaublich, dass wir in den Gruppen auch viele fitte Senioren haben, die zuhause allein noch gut zurecht kommen, ihre Tagesstruktur haben und trotzdem gerne hierher kommen!

In den Gruppen ist es lustig, es ist ernsthaft, sie kommen zum Nachdenken, bekommen neuen Input –

machen Musik, es wird gelacht und vor allem, was von den Teilnehmern selbst kommt, ist das Verständnis untereinander! Das ist etwas, das immer mehr wächst!

Wir haben derzeit zwei, sehr sehr unruhige Patienten, die ständig in Bewegung sind – dann wird es schwierig – manchmal bleibt da nur die Einzelbetreuung. Oft sind schlechte Erfahrungen in Corona-Zeiten der Auslöser, die Frau war eingesperrt im Zimmer, voller Ängste, sie saß nur teilnahmslos da! Die Tochter erlebt jetzt, dass ihre Mutter nach und nach wieder die lebensfrohe Frau wird, die sie immer war!

Und der jüngere Mann kommt nun schon an 2-3 Tagen jeweils für 2,5 Stunden – auch am Nachmittag. Seine Frau sagt, er lebe geradezu auf – es habe etwas Beruhigendes, dass er so gerne hierher kommt.

Mit Kleingruppen macht die Arbeit doppelt Spaß! Die treffen sich morgens hier und dann überlegt man gemeinsam, was machen wir heute? Zwei spielen ein Brettspiel, einer schläft, und drei gehen auf den Markt... dass wir uns dann aufteilen; das macht den Wert eines funktionierenden Teams aus! Zuerst wird überlegt, wer macht was? Man hat eine Idee, ein Programm, ein bestimmtes Thema: machen wir Musik oder Bewegungsübungen? Wir haben jetzt draußen im Garten Gymnastikstangen aufgestellt – oder spielen wir, sogar Fußball wird gespielt oder Bingo – das ist total witzig!! Wirklich stolz bin ich darauf, dass wir es schaffen, in diesen kleinen Gruppen, aktiv morgens unterwegs zu sein, in den Wald oder an den See zu gehen, auf den Markt oder die Halbinsel Mettnau... „neulich waren wir sogar auf einem Bauernhof, das fand meine Gruppe ganz toll“, wirft Frau Schieß spontan ein, „kein Tag ist wie der andere...“